



HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Spenden zugunsten des Vereins werden von deutschen Finanzbehörden als mildtätig und gemeinnützig anerkannt (VR 701024).

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241, D-73529 Schwäbisch Gmünd,

Tel. 07171/ 89607, Fax. 07171-9973355, e-mail: info@hausderhoffnung-nepal.de

Schriftführerin: Toni Maria Lang, Sandweg 13, 73527 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07171-64594

Schatzmeister: Joachim Müller, Schechinger Str. 9, 73572 Heuchlingen, Tel. 07174-8044147

Kreissparkasse Ostalb, IBAN im SEPA-Verfahren: DE 44 6145 0050 1000 0511 51

BIC für Überweisungen aus dem Ausland: OASPDE6A

November 2015

Rundbrief Nr. 36

Liebe Freunde,

in diesem Jahr prägen drei einschneidende Ereignisse das Leben der Menschen in Nepal. Über die Erdbeben vom April/Mai haben wir schon im letzten Rundbrief berichtet. Die Wiederaufbauhilfe des Vereins ging weiter. So stellten wir in der Zwischenzeit Gokuls Dorf fertig. Unter der Leitung von Kedar, Gokuls Vetter und Bauingenieur von Beruf, bauten die Bewohner ihre Wellblechhütten, sechs Gemeinschaftstoiletten sowie eine zentrale Wasserstelle. Es ist davon auszugehen, dass die Menschen ca. 10 Jahre lang in diesen Hütten leben werden. Zusätzlich statteten wir die Dorfschule mit Tischen und Bänken aus. Dank Ihrer überwältigenden Anteilnahme und Ihren großzügigen Spenden mussten wir keine Abstriche bei dieser Hilfsmaßnahme machen und konnten dafür € 40.000 bereitstellen. Wie Sie auf dem Bild unten mit den Dankesplakaten sehen, sind die Dorfbewohner überglücklich, weil ihnen so schnell und effizient geholfen wurde. Gern hätten sie sich bei mir persönlich bedankt. Doch leider konnte ich bei meiner Reise vom 26.08.-27.10. nicht wie beabsichtigt hinfahren, weil mir im September das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte. Der Monsun hatte sich stärker als früher in diesen Monat verschoben und damit die Zufahrtsstraße so gut wie unpassierbar gemacht. Es stand ja noch der goldene Oktober vor der Tür, in dem die Fahrt witterungsmäßig kein Problem darstellen würde. Aber dann kam die Ölkrise, die

jedes Reisen vereitelte. Den Besuch werde ich aber noch nachholen. Kedar schickte mir die beiden Bilder per Mail, wobei das Foto auf Seite 2 das wiederaufgebaute Dorf Gokuls von oben zeigt. Nur das Haus mit dem roten Dach, das Gokul erst vor kurzem für seine Eltern gebaut hatte, konnte dem Erdbeben standhalten.



Jetzt sind wir dabei, Kedars Dorf, in dem 140 Familien wohnen, wiederaufzubauen. Auch dort wurden alle Häuser beschädigt. Allerdings konnte sich etwa die Hälfte der Dorfbewohner behelfen, indem sie eine Etage bei ihren mehrstöckigen Häusern abtrug und sie mit dem abgetragenen Material ausbesserten. 70 Familien brauchen eine neue Behausung, was uns wiederum ca. € 62.000 kosten wird. Einen Teil der Summe haben wir bereits.



Um allen helfen zu können, benötigen wir jetzt noch dringend € 20.000.

In Kathmandu sind die Trümmer weg geräumt, und viele Menschen bauen ihre Häuser wieder auf. Aber in vielen Dörfern, besonders den höher gelegenen, hat sich seit dem Erdbeben überhaupt noch nichts getan. Die großen Organisationen konnten ihre Hilfsgüter nur sehr bedingt zu den notleidenden Menschen bringen. Behördliche Hürden, der Monsun, der Erdbeben auslöste und damit teilweise die Straßen unpassierbar machte, und die Ölkrise verhinderten ihr beabsichtigtes schnelles Handeln. Den Menschen dort steht ein sehr harter Winter bevor. Hoffentlich überleben sie ihn.

Seit Gründung der Republik vor acht Jahren haben die Parlamentarier um eine Verfassung gerungen, sich über die Parteien hinweg, aber auch innerparteilich, deshalb völlig zerstritten. Erfreulicherweise konnten sie sich nach der Naturkatastrophe plötzlich einigen und legten am 20. September eine Verfassung vor, für die im Parlament 85 % der Abgeordneten aus allen im Parlament vertretenen Parteien stimmten. Die großen alten Demokratien wie Indien und USA können mit diesem Abstimmungsergebnis nicht mithalten, denn sie erhielten einstens jeweils nur 65 % bzw. 52 %. Zwei Feiertage wurden ganz kurzfristig anberaumt. Diese Verfassung sollte Nepal Frieden und Fortschritt bringen. Jedoch gab es schon im Vorfeld vier Wochen lang Unruhen in dem im Süden an Indien grenzenden Terai, der fruchtbarsten und wasserreichsten Gegend des Landes, die nur 17 % der Gesamtfläche Nepals ausmacht, aber mit 51 % der dichtbesiedeltste Teil des Himalajastaates ist. Madhesis, die größte dort lebende Ethnie, und einige andere Gruppen fühlten sich in dem neuen Gesetzeswerk nicht genügend berücksichtigt. Diese Proteste verstärkten sich nach der Verkündung der Verfassung und gipfelten in einem einseitigen Embargo durch Indien, das dem reinen Binnenland Nepal völlig unerwartet seither nur noch ganz unregelmäßig und spärlich Benzin, Diesel und Gas liefert. Der große Bruder behauptet, die Sicherheit für die Lastwagen wäre wegen der Unruhen nicht mehr gewährleistet. Indien verlangt eine sofortige Änderung von sieben Punkten in der neuen Verfassung des kleinen Nachbarn. Nepal sieht darin verständlicherweise eine starke Einmischung in seine Innenpolitik.



Die Proteste im Terai äußerten sich zunächst in Streiks. Dort mussten alle Schulen und Ausbildungsstätten schließen. Die landesweit angesetzten zentralen Prüfungen für unsere beiden zukünftigen Krankenschwestern, Santoshi und Bunu, - hier in ihren Schuluniformen - und unserem Elektrikerlehrling



(Archivbild), Radeshyam, mussten deshalb verschoben werden und sollen jetzt Ende November/Anfang Dezember stattfinden.

Da die Menschen in Nepal mit Gas kochen und zwei Mal am Tag Reis essen, droht vielen Hunger, wenn ihr Gasvorrat zu Ende ist. Sofern Gas überhaupt erhältlich ist, dann nur zu knapp dem doppelten Preis. Zum Glück haben wir in unseren Häusern einen kleinen Vorrat und können uns dank Ihrer Spenden vorübergehend auch das teure Gas leisten. Da wir auch über elektrische Reiskocher verfügen, setzten wir diese im Augenblick ein. Leider ist das nur eine Übergangslösung, denn bald wird es wieder Stromsperrungen geben, die sogar mehr als 12 Stunden täglich dauern können. Indien verhängte vor 26 Jahren über Nepal ein 14-monatiges Embargo für alle lebensnotwendigen Güter, weil das damalige Königreich Waffen von China gekauft hatte. Wird die Blockade dieses Mal wieder so lange dauern? Hoffentlich nicht!

Mangels Benzin und Gas für Schulbusse und Schulküchen mussten in Kathmandu viele Schulen drei Tage vor den offiziellen Ferien zu Dashain (Anfang Oktober), dem größten religiösen Fest in Nepal, schließen und können frühestens nach dem Lichterfest, Tihar, (Mitte November) den Betrieb wieder aufnehmen. Sowohl im Stadt- als auch im Überlandverkehr wurde die Zahl der Busse um etwa die Hälfte reduziert. Darüber hinaus wurden auch Diesel und Benzin für Motorräder auf 3 l, Autos auf 5 l und Taxis auf 10 l pro Woche rationiert. Auch dürfen sie nur noch jeden zweiten Tag fahren. Deshalb werden öffentliche Verkehrsmittel stärker genutzt. Um alle Passagiere befördern zu können, lässt die Polizei inzwischen sogar die gefährliche Fahrt auf den Dächern der Busse zu. Findige Busfahrer und Mitreisende aus Kathmandu in den Süden besorgten sich nachts hinter der indischen Grenze kanisterweise Benzin, das dann auf der Rückfahrt ihr Reisegepäck darstellte. Das ging so lange gut, bis ein Brand ausbrach, der einige Tote und Verletzte zur Folge hatte.

Die Kraftstoffkrise zwingt auch Betriebe und Fabriken ihre Produktion einzustellen. Dazu kommt noch, dass z.B. im Nahrungsmittelbereich tausende Liter Milch täglich vernichtet werden müssen, weil sie nicht verarbeitet werden können. Die Bananenernte können die Bauern mangels Treibstoff nicht ins Kathmandutal schaffen und erleben existenzgefährdende finanzielle Einbußen. Reis wird knapp, weil einerseits zur Pflanzzeit der Monsun auf sich warten ließ, andererseits wegen des Embargos der Kunstdünger aus Indien fehlte. Aus ähnlichen Gründen findet man inzwischen in den Regalen der Läden kaum noch Zucker, Speiseöl und Linsen. Einige Waren und vor allem auch Sprit liefert inzwischen der Nachbar im Norden, China. Nur ist der Transport wegen der Berge viel schwieriger. Nepal wird dieses Jahr sehr gebeutelt und braucht unsere Hilfe dringender denn je. Wir erhalten jetzt schon vermehrt Anfragen. So verlor z.B. beim Erdbeben eine Familie mit vier Kindern ihr Haus in einem Dorf in der Nähe von Kathmandu. Der Vater, der in einem Betrieb in Kathmandu arbeitete und dort auch in einer Ecke (! Sie haben richtig gelesen!) einen Schlafplatz hatte, ist wegen des Embargos inzwischen arbeitslos. Leider gibt es keine Arbeitslosenversicherung und kein Sozialamt, das einspringen könnte. Die Familie steht vor dem Nichts und bittet uns um die Aufnahme ihrer Kinder.

Bei uns steht Weihnachten, das Fest der Geschenke und des guten Essens, vor der Tür. Könnten wir es dieses Jahr nicht ein bisschen weniger üppig feiern? Könnten wir uns beim Schenken nicht etwas mehr bescheiden? Mir ist sehr wohl bewusst, dass durch die vielen Flüchtlinge Sie persönlich und unser Land vor großen Herausforderungen stehen. Aber im Vergleich zu vielen Menschen in anderen Ländern – unter anderem in Nepal - leben wir immer noch sehr gut. Und bitte vergessen Sie nie, dass kein Betrag zu gering ist.

Noch möchte ich Ihnen abschließend ein wenig von unseren Kindern und deren Alltag berichten. Dank der unermüdlichen Fürsorge unserer nepalesischen Betreuer, die von unseren Praktikanten unterstützt werden, entwickeln sie sich sehr gut. Die meisten von ihnen lernen sehr fleißig. Manche unserer 10.-Klässler schliefen in den Tagen vor den Klassenarbeiten im September nur noch drei bis vier Stunden nachts, um gut abzuschneiden! Im nepalesischen

Schulsystem muss viel auswendig gelernt werden, was Zeit kostet, zumal die Kinder alles in ihrer Zweitsprache Englisch, eigentlich eine Fremdsprache für sie, lernen müssen. Die Schwächeren erhalten Einzelunterricht von den 8 Praktikantinnen und 3 Praktikanten und machen dadurch gute Fortschritte. Selbst viele der besseren und sehr guten Schüler hätten auch gern Einzelunterricht, um einerseits etwas mehr Zuwendung zu bekommen und andererseits ihr Können zu zeigen, sich zu verbessern und gelobt zu werden. In diesen Hausunterricht konnten wir vorübergehend auch einige unserer Großen einbeziehen, die dann auch einmal etwas auf Nepalesisch erklären bzw. mit den Kindern Nepalesisch üben können. Die Muttersprache der Kinder hat eigene Schriftzeichen. Vielen von ihnen fällt es schwer, sie zu lesen und zu schreiben.

Neben den Hausaufgaben gestalten unsere Praktikanten auch stark den Freizeitbereich. Bei den Buben sind sie vor allem beim Fußballspielen gefragt. Da wachsen jetzt so richtig kleine Profis heran. Die größeren Mädchen und die kleineren Kinder freuen sich auf die (neuen) Spiele und Lieder, die die Praktikanten mit ihnen spielen bzw. einüben. Zur Zeit wird auch fleißig Keyboard geübt. Unsere Praktikanten sind mit ihren Talenten und Fähigkeiten eine große Bereicherung für unsere Kinder und aus deren Alltag nicht mehr wegzudenken.

Bei Interesse holen Sie sich bitte weitere Informationen auf unserer Webseite. Wir haben für 2016 noch freie Plätze

Ferner weisen wir Sie auf folgende Veranstaltungen hin, die der Verein **2016** durchführen will:
Am Samstag, 6. August: Tagesausflug zum Nepalpavillon in Wiesent (bei Regensburg) mit Führung in den asiatischen Gärten. **Anmeldung erfolgt über die VHS Schwäbisch Gmünd.**
Im Herbst (**ca. 27.10.- 09.11. bzw. 14.11.**) plant der Verein wieder eine Gruppenreise nach Nepal. Sie führt ins Kathmandutal, in den Chitwan Nationalpark und nach Pokhara. Eine Woche leichtes Trekking im Anapurna Gebiet kann noch angehängt werden. **Näheres zu beiden Veranstaltungen wird ab Ende Januar auf der Homepage zu finden sein.**

Abschließend möchten wir Sie noch darauf hinweisen, dass wir dringend Ihre Postadresse brauchen, sofern Sie zum ersten Mal spenden bzw. gespendet haben. Bis Ende Januar 2016 gehen Ihnen Ihre Spendenbescheinigungen für 2015 zu.

Für Ihre überwältigende Unterstützung bedanken wir uns bei Ihnen ganz herzlich. Ein Gruppenbild, das wir beim diesjährigen Dashain-Fest aufnahmen, soll Ihnen den Dank unserer Kinder übermitteln. Sie strahlen vor Freude über dieses Fest und die Geborgenheit, die wir ihnen dank Ihrer Hilfe bieten können. Halten Sie uns bitte die Treue.

Mit den besten Wünschen zu den Festtagen grüße ich Sie ganz herzlich.

*Ihre
Ellen Dietrich*

